

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Mees'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenbürg.

Nr. 181

Freitag den 5. August 1932

90. Jahrgang

### Vor der Terror-Notverordnung

Berlin, 4. Aug. (Eig. Meld.) Die Ministerbesprechung, die heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers v. Gahl begann, war erst kurz nach 2 Uhr zu Ende. In dieser Besprechung hat die Reichsregierung aufgrund der eingehenden Berichte einsehend die innerpolitische Lage erörtert und über entsprechende Maßnahmen gegen die sich in der letzten Zeit häufenden Terrorakte beraten. Dabei ist man, wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, übereingekommen, die bestehenden Strafbestimmungen ganz wesentlich zu verschärfen. Man hat im einzelnen grundsätzlich festgelegt, welche Schritte unternommen werden sollen. Nach unseren Informationen werden die Maßnahmen jedoch zunächst noch nicht erlassen, da man dies von der weiteren Entwicklung abhängig machen will. Aufgrund des Ergebnisses der heutigen Kabinettsberatungen ist die Reichsregierung aber jederzeit in der Lage, sofort die beschlossene Verordnung zu erlassen, wenn die Lage dazu zwingt. Die preussische Regierung wird sich ebenfalls im Laufe des Nachmittags mit dem gesamten Präzidentenkomplex befassen.

Im übrigen hat die Reichsregierung sich in ihrer heutigen Besprechung auch mit agrarpolitischen Fragen befaßt, die sich aus den Verhandlungen, insbesondere um den Butterzoll, ergeben haben.

Berlin, 5. Aug. (Eig. Meld.) Eine große Anzahl Berliner Blätter beschäftigt sich mit den geplanten Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des politischen Terrors. Die „D.A.Z.“ weist auf die Tragweite der von der Regierung zu treffenden Entscheidungen hin. Sollte binnen der von der Regierung gesetzten letzten Frist keine Besserung eintreten, müsse die Todesstrafe für Waffentragen, d. h. für unrichtige Anwendung und Handhabung tödlich wirkender Waffen verhängt werden. Nur so könne dem unumschränkbaren Bürgerkrieg Einhalt geboten werden. Von den Bestimmungen müßten, so meint das Blatt, alle für dieses Verbrechen mitverantwortlichen Kreise ohne Rücksicht auf ihre politische Richtung gleichmäßig getroffen werden. Nur durch einheitliche beschleunigte Aktionen könne die Staatsgewalt ihre schwer in Frage gestellte Ansehen, den Schutz der friedlichen Bürger und die Staatsordnung retten. Anders als mit drakonischen Maßnahmen könne jetzt nicht mehr durchgegriffen werden. „Germania“ und „Tagblatt“ drücken ihre Verwunderung über die ägernde Haltung des Reichskabinetts aus. Der „Vorwärts“ warnt davor, Bestimmungen zu schaffen, die sich lediglich gegen Links auswirken und betont, daß es sich

nicht um ein kriminalistisches, sondern um ein politisches Problem handele.

### Scharfe Polemik des „Angriff“ gegen die Regierung

Berlin, 4. Aug. (Eig. Meld.) Der „Angriff“ bringt in großer Aufmachung auf der ersten Seite eine scharfe Polemik gegen die Reichsregierung und insbesondere gegen den Reichsinnenminister v. Gahl. Das Blatt macht der Regierung zum Vorwurf, daß sie nicht mit der notwendigen Schärfe gegen die Kommunisten vorgehe und daß bei ihr immer wieder „eine ungelöste Gleichstellung vertierter Huthunde und nationaler Deutscher“ zu finden sei, die so bescheiden für das System Brünning gewesen sei. Erst möge man gefälligst mit dem „roten Nordwind“ reiflos aufkommen und dafür sorgen, daß nicht jeder Nationalsozialist ständlich darauf gefaßt sein müsse, plötzlich aus dem Hinterhalt eine Angel durch den Kopf gejagt zu bekommen, dann werde die SA selbst bereit sein, auf die Mittel zur Notwehr zu verzichten. Es verlautet sogar gerüchelt, daß Herr v. Gahl sich mit dem Gedanken trage, örtliche SA-Verbote durchzuführen. Ein solches Vorgehen wäre geradezu ein Spiel mit dem Feuer und würde der nationalsozialistischen Partei das Aufrechterhalten der Disziplin, das durch das unverändliche Verhalten der Regierung ohnedies schwer genug ist, einfach unmöglich machen. Ein Vorgehen gegen die nationalsozialistische Partei oder gegen die SA würde eine Verschärfung der Krise bedeuten, vor der wir nicht eindringlich genug warnen können.

### Hilfspolizei in Braunschweig

Braunschweig, 5. Aug. (Eig. Meld.) In einer Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei der Stadt Braunschweig machte gestern der Vorsitzende Langebartels bemerkenswerte Mitteilungen, nach denen die Errichtung einer Hilfspolizei im Lande Braunschweig bevorstehe. Aus dem Lande werde im Hinblick auf die letzten Zwischenfälle diese Forderung erhoben. Die Deutschnationale Volkspartei habe dem Minister Klages ihre Zustimmung gegeben unter der Bedingung, daß diese Hilfspolizei paritätisch errichtet und nicht nur von der SA gestellt werde, sondern auch vom Stahlhelm. Was das Staatsministerium mit dieser Polizei machen werde, würden die nächsten Tage zeigen. Begründet wurde diese Maßnahme vom Redner mit der Kostspieligkeit der Entsendung von Polizeiverstärkungen auf das Land, die auch nicht schnell genug zur Stelle sein könnten. Im Zusammenhang mit den jüngsten Vorkommnissen, namentlich im Kreise Wankenburg, sprach sich der Redner weiter für ein Verbot der Kommunistischen Partei aus. Der deutschnationale Kreisverein der Stadt Braunschweig habe bei der Staatsregierung das Verbot der Kommunistischen Partei gefordert.

### Die preussischen Landgemeinden gegen gewalttätige Verwaltungszersplitterung

Berlin, 4. Aug. (Eig. Meld.) Der Verband der preussischen Landgemeinden wendet sich in einer längeren Erklärung gegen die von der preussischen Staatsregierung durch Notverordnung verhängte Aufhebung von 58 Landkreisen. Sein Protest wird mit der Erklärung begründet, daß nennenswerte Ergebnisse bei einer solchen Verwaltungsreform in der unteren Instanz nicht entstünden, die Nachteile, die der Bevölkerung dadurch entstünden, vielmehr die fiskalischen Ersparnisse bei weitem überwiegen. Die Landgemeinden seien grundsätzlich durchaus keine Gegner einer geordneten, organischen Verwaltungsreform; die letzte Maßnahme einer meist nur ideematischen Zusammenlegung nehme keine Rücksicht auf die wirtschaftliche Entwicklung und den historischen Werdegang. Statt schematischer Zusammenlegung wäre organische Aufteilung erforderlich gewesen. Der Landgemeindevorstand werde jede gesetzliche und rechtliche Möglichkeit ausnützen, um diese Maßnahme wieder rückgängig zu machen.

### Die preussischen Landgemeinden gegen gewalttätige Verwaltungszersplitterung

Berlin, 4. Aug. (Eig. Meld.) Der Verband der preussischen Landgemeinden wendet sich in einer längeren Erklärung gegen die von der preussischen Staatsregierung durch Notverordnung verhängte Aufhebung von 58 Landkreisen. Sein Protest wird mit der Erklärung begründet, daß nennenswerte Ergebnisse bei einer solchen Verwaltungsreform in der unteren Instanz nicht entstünden, die Nachteile, die der Bevölkerung dadurch entstünden, vielmehr die fiskalischen Ersparnisse bei weitem überwiegen. Die Landgemeinden seien grundsätzlich durchaus keine Gegner einer geordneten, organischen Verwaltungsreform; die letzte Maßnahme einer meist nur ideematischen Zusammenlegung nehme keine Rücksicht auf die wirtschaftliche Entwicklung und den historischen Werdegang. Statt schematischer Zusammenlegung wäre organische Aufteilung erforderlich gewesen. Der Landgemeindevorstand werde jede gesetzliche und rechtliche Möglichkeit ausnützen, um diese Maßnahme wieder rückgängig zu machen.

Mitons, 4. August. Am Donnerstag ist im hiesigen Krankenhaus der 72jährige Penkondr. Emil Föhler aus Hamburg gestorben, der bei den Mloner Unfällen am 17. Juli eine schwere Schußverletzung erlitten hatte. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer des 17. Juli auf 18 erhöht.

Lolito, 4. Aug. Chinesische Freischärler haben die japanische Garnison in der mandchurischen Hafenstadt Jintan angegriffen und in schwere Bedrängnis gebracht. Japanische Kriegsschiffe haben daraufhin erneut Truppen gelandet. Da aus anderen Teilen der Südmandschurei ebenfalls ein Vordringen der Chinesen gemeldet wird, soll Japan beabsichtigen, die ganze Provinz Jehol zu besetzen als Vorbereitung für den Angriff auf Tientsin und Peking.

**Angelgenpreis:**  
Die einpfeifige Postkarte oben  
oben oben 25 Pf., Postkarte  
20 Pf., Postkarte 100 Pf.,  
Zufolge. Offerte und Auftrags-  
erstellung 10 Pf. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der im Falle  
des Nachrückens rückfällig  
wird, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen nach  
Rechnungserfolg erfolgt. Bei  
Veränderungen treten sofort alle  
früheren Vereinbarungen außer  
Kraft. Geschäftsstand für beide  
Teile in Neuenbürg. Für Brief-  
Aufträge wird keine Gewähr  
erbracht. Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

### Der Weg zu Bapen-Schleicher

Ein Bild hinter die Kulissen

Vor kurzem erröte ein Rundschreiben Kuffehen, das eine führende Persönlichkeit des „Deutschen Herrenklubs“, den Freiherrn von Gleichen, zum Verfasser hatte. Aus diesem Schreiben wurden verschiedene Rückschlüsse auf besondere Beziehungen der neuen Reichsregierung zu dieser politisch-gesellschaftlichen Vereinigung, vor allem auch im Hinblick auf die Entstehung des Kabinetts, gezogen. Jetzt äußert sich eine andere führende Persönlichkeit aus diesem Kreis in einer Broschüre über die Vorgänge, die zur Bildung des Kabinetts Bapen geführt haben.

Der Herrenklub als Regierungsmacher — das ist ein schlechter Scherz. Mit diesen Worten leitet Dr. Walter Schotte, einer der Mitbegründer des Herrenklubs, in seiner Schrift „Das Kabinett Bapen-Schleicher-Gaul“ eine kritische Würdigung seines Kreises beim Sturz Brünnings kategorisch ab. Es dürfte im weitesten Sinne richtig sein, wenn er feststellt, daß die führenden Persönlichkeiten des „Deutschen Herrenklubs“ durch die Bildung des Kabinetts v. Bapen völlig überfordert worden seien. Er beklagt nur eine Auffassung, die den unterrichteten politischen Kreisen schon seit längerem Allgemeinort geworden ist, daß das Kabinett Bapen allerdings von langer Hand vorbereitet gewesen sei, daß aber für die Berufung dieser Regierung der General v. Schleicher die Verantwortung trage. Die Darlegungen, die Schotte in diesem Zusammenhang macht, dürften gerade im Hinblick auf die Möglichkeiten der aller nächsten Wochen von Bedeutung und Interesse sein: „Die Tatsache dieser außerordentlichen geschichtlichen Verantwortung des Generals von Schleicher muß festgestellt werden! Wenn man sie nicht in Rechnung stellt, verliert man die Hintergründe dieser Zeit nicht. Mit dieser Feststellung aber ist kein Urteil abgegeben. Sollte das herausgefunden werden, so könnte nur die Erklärung abgegeben werden, daß der Rat des Generals v. Schleicher zu bewundern ist. Er gehört zu den wenigen Verantwortlichen dieser Zeit, die den Rat zu ihrer Verantwortung gehabt haben. Immerhin könnte man ihm empfehlen, sich auch zu den Tatsachen zu bekennen. Bekennenheit ist da fast am Platze. Wer um Großes spielt und weiß, was er verantwortet, der braucht nicht auf den Ausgang aller Dinge zu warten, ehe er sich zu seinen Taten bekennet!“

Ueber den Kanzler selbst gibt der Verfasser der erwähnten Schrift folgendes Urteil ab: „Herr v. Bapen ist konservativ, weil er sich verantwortlich fühlt für den revolutionären Lebenswille der Nation. Der konservative Herr v. Bapen kann im Rahmen der Konzentration aller aufnahmefähigen, kurzum aller nationalen Kräfte, die nationale Diktatur wagen, wenn ihre Zeit da ist.“ Ueber die Richtigkeit der bekannten Anschätzung Schleichers befragt, daß diese Regierung mindestens eine Lebensdauer von vier Jahren vor sich habe, gab der Kanzler eine Antwort, die diese Auffassung dem Sinne nach bestätigt. Nach einer allgemeinen Kennzeichnung der Aufgaben sagte v. Bapen: „Solche Aufgaben lassen sich nicht bestritten, solche Aufgaben können von einem Übergangskabinett nicht angefaßt werden.“

Die Aufgaben, die sich die neuen Männer gesetzt haben, lassen sich nur auf dem Hintergrund der Vorgänge erkennen, die von Brünning zu Bapen geführt haben. Die Darstellung geht von dem Verzicht Brünnings aus, der zu Beginn des Jahres Hindenburgs Amtszeit auf parlamentarischen Wege verlängern wollte. Dieser Verzicht soll daran gescheitert sein, daß Brünning nicht gleichzeitig mit Hugenberg und Hitler verhandeln wollte, weil er die Ueberzeugung in sich getragen habe, „daß es der suggestiven Macht seiner Persönlichkeit gelingen würde, mit Hitler allein in Ordnung zu kommen“. Er kündete sich auch darin, so meint Schotte, „daß er die Persönlichkeit Hugenberg's haatetaktisierte, und er vergaß jede Vorsicht.“ So kam es zu der Notwendigkeit einer Präsidentswahl, in der nach Schottes Auffassung die Fronten verlegt wurden. Hier wurden die Schwierigkeiten geschaffen, die sich einer Verständigung zwischen dem Reichspräsidenten und der nationalen Opposition entgegenstellten. Gerade unter dem Eindruck der Präsidentswahl habe Brünning alle dabinzielenden Bemühungen des Reichspräsidenten und seiner engeren Mitarbeiter — so sagt wieder Schotte — „sabotiert“. Zum Ausbruch gekommen sei der wachsende Gegensatz dann an dem Verbot der SA, dessen Zustandekommen immer noch nicht geklärt sei.

Wie weit Schotte die Vorgänge richtig sieht und beurteilt, müssen wir dahingestellt sein lassen. Seine Darstellung ist jedenfalls ein interessanter Beitrag zur Zeitgeschichte.

### Oesterreich stimmt dem Lausanner Abkommen zu

W. Wien, 4. Aug. Der Hauptausschuß des Nationalrates hat das Lausanner Antichiprotokoll mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen.

In Zusammenhang damit wurde ein Antrag des Landbundes angenommen, in dem es u. a. heißt: „Obwohl nach der Erklärung der Regierung in der Nationalratsitzung vom 28. Juli die Bestimmungen über eine Mehrheitsentscheidung des Völkerrundrates auf das Genfer Protokoll im Jahre 1923 keine Anwendung finden könne, wird die Regierung diese ihre Auffassung den Regierungen der Signatarmächte über das Lausanner Protokoll auf diplomatischem Wege zur Kenntnis bringen und erst nach Eingang der diesbezüglichen Zustimmung dieser Staaten das österreichische Ratifikationsinstrument beim Völkerrundrat hinterlegen.“

Die Emissions- und Rückzahlungsverbindungen einschließlich der Verbindungen für die Rückzahlung der Anleihe nach 10 Jahren, unter denen ausschließlich finanzielle Verbindungen zu verstehen sind, wird die Regierung im gegebenen Zeitpunkt dem Nationalrat zur Genehmigung vorlegen.

### Der „Völkische Beobachter“ über die innerpolitische Entwicklung

München, 4. Aug. Der „Völkische Beobachter“ schreibt in einem Leitartikel, betitelt „Entscheidende Wochen“, u. a. seit Jahren sei es das Ziel Brünnings gewesen, die Nationalsozialisten auszuuschalten. Nur deshalb sei Brünning von der SPD überlistet worden. Diese Taktik sei nun zu Ende und man gehe in halber Gemeinschaft dahin, die Nationalsozialisten teilnehmen zu lassen an der Regierung. Diese Leute geben sich noch immer den Anschein, als glaubten sie, „es sei mit unschuldigen deutschen Bürgern zu tun zu haben.“ „Dabei ist doch klar, daß wir gar nicht daran denken, irgendwo teilzunehmen, sondern wir werden uns freihalten, wie bisher, oder die unumstößliche Forderung übernehmen und es anderen überlassen, ob sie diese anerkennen wollen oder nicht.“ Wenn man theoretisch alle jetzt vielbesprochene Koalition mit dem Zentrum behandeln wollte, so sehe zunächst fest, daß die NSDAP, die am härtesten sei, als diese Partei. Das würde bedeuten, daß wir zum mindesten bei 4 Ministern 3 zu stellen hätten, unter eindeutiger Führung unsererseits. Also alle politisch entscheidenden Ministerien bei entsprechender Regelung in Preußen.“

Am Schluß des Aufsatzes heißt es u. a.: Die Fronten sind klar. Es gibt kein Ausweichen mehr. Die Entscheidung, ob für oder gegen Deutschland, fällt nunmehr in diesen Wochen. Bleibt das Zentrum an dem Marxismus kleben, so wird es samt seinen Führern bis in die untersten Grade hinein von der deutschen Zukunft als grundsätzlicher Staats- und Volkseind ausgerufen und dementsprechend behandelt werden.“ „Es habe aber den Anschein, so fügt das Blatt hinzu, als ob das Zentrum sich für seinen alten roten Koalitionsbruder gegen Deutschland entscheiden werde.“

### Klare Forderungen Stegerwalds

Kein zweideutiger Kompromiß mit Hitler

Berlin, 4. Aug. Der „Gezetzgeber“ bringt heute ein „Interview“ mit Stegerwald, dem das Blatt erste Chancen als Kanzler einer Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten zuschreibt. Stegerwald erklärte, daß einer solchen Koalition große Schwierigkeiten entgegenstünden. „Die Katholiken werden bestimmt nicht mit dem Diktator zusammengehen, wenn die Nationalsozialisten nicht endgültig auf ihre antikonstitutionellen Forderungen verzichten.“ „In einer nationalsozialistischen Zukunft glaubt Stegerwald nicht. Die Nationalsozialisten seien aber in der Tat

## Schwere Ausschreitungen in München

Sprengstoffanschläge gegen Warenhäuser

München, 4. Aug. Der Polizeibericht teilt mit: In der Nacht auf den 4. August wurden in den Kaufhäusern Spa und Malsfelder in Rosenthal durch unbekannte Täter die Schaufenster mit Pfeilspitzen eingeworfen und durch die dadurch entstandenen Öffnungen Sprengkörper in die Kaufhäuser geworfen. Die Sprengkörper bestanden aus Metallröhren, die oben und unten verbleit und mit Pulver und Sprengkapseln gefüllt waren. Außerdem wurde in ein Schaufenster der Spa ein Bistrolenschuß gefeuert. Die Angel durchschlag das Glas und blieb in einer Röhre stecken. Da die Sprengkörper nicht explodierten, ist ein größerer Schaden nicht entstanden.

Die die Polizei weiter mitteilt, wurden in der vergangenen Nacht am Giesingerberg heimkehrende Nationalsozialisten von politischen Gegnern, die sich in einem Gebüsch versteckt hatten, beschossen. Dabei wurde ein 18 Jahre alter Bader durch einen Brustschuß schwer verletzt. In dieser Angelegenheit wurden bisher 5 Personen festgenommen.

In der Nacht zum Donnerstag wurde weiterhin das Jugendheim der sozialdemokratischen Partei in der Dom-Betriebstraße vorläufig in Brand gesetzt, wobei ein großer Teil der Einrichtung verbrannte. Am Brandherd wurde eine mit Explosivstoff gefüllte Maggillflasche gefunden, die durch ein Fenster in den Raum geworfen worden war. Man nimmt als Täter an, daß die Täter, die die schlimmsten Ausschläge auf die Kaufhäuser in Rosenthal verurteilten, denselben radikalen Kreisen angehören, die in der Nacht zum Donnerstag die Brandstiftungen am Nymphenburg der Stadt verübten.

## Die Pflichtfeuerwehr streift

Eine Erwerbslosendemonstration in Kassel

Kassel, 4. Aug. In dem vorwiegend von Fabrikarbeitern bewohnten großen Dorf Oberkassungen vor den Toren von Kassel, in dem es früher bereits zu tumultuarischen Erwerbslosendemonstrationen gekommen ist, versuchte sich gestern ein Streik der Pflichtfeuerwehr ab, die sich zum größten Teil aus Erwerbslosen zusammensetzt. Als das Kommando zu Marschübungen gegeben wurde, traten die meisten Wehrleute aus den Reihen und schrien: „Wir haben kein Geld bekommen; wir haben Hunger!“ Der Bezirksbrandmeister blieb jedoch bei seinem Befehl. Leute, die sich krank fühlten, konnten vortreten; sie seien von der Übung suspendiert. Daraufhin traten fast 90 Prozent der Wehrmannschaft vor und machten die Ausführung des Befehls unmöglich.

Es entstand ein schwerer Tumult. Die Führer der Pflichtfeuerwehr sahen sich gezwungen, selbst alle Löschapparate in das Vorzimmer zu schaffen. In Oberkassungen waren in dieser Woche nur 10 Prozent der Unterstützungsgelder ausgezahlt worden. Vom Bürgermeisteramt wurde den Erwerbslosen mitgeteilt, daß der Rest der Unterstützung erst am Ende der Woche zur Auszahlung gelangen sollte.

## Der südamerikanische Konflikt

Artilleriekampf an der Grenze von Paraguay und Bolivien

Buenos Aires, 4. August. Die Zeitung „La Nacion“ veröffentlicht ein amtliches bolivianisches Communiqué, wonach im Picoanango-Bereich in der Gegend des Gran Chaco ein heftiges Artillerie-Bombardement eingesetzt hatte.

Freundschaftliche Vorstellungen Deutschlands in Bolivien und Paraguay

Berlin, 4. Aug. Entsprechend der Anregung des Präsidenten des Völkerverbundes, Potos, die Mächte müßten seinen Schritt zu einer Beilegung des Konfliktes zwischen Bolivien und Paraguay unterstützen, hat die Reichsregierung ihre diplomatischen Vertreter in La Paz und Asuncion beauftragt, in freundschaftlicher Form die Aktion des Völkerverbundes zu unterstützen.

Blockade-Ankündigung neutraler südamerikanischer Staaten

Paris, 4. August. Nach einer Havasmeldung aus La Paz hat der bolivianische Außenminister vor Journalisten erklärt, daß neutrale südamerikanische Staaten im Falle eines bewaffneten Konfliktes zwischen Paraguay und Bolivien die Errichtung einer Blockade angeht, nicht als unvereinbar mit der Neutralität den Kriegführenden gegenüber angesehen werden und sei als Bündnis der Neutralen mit Paraguay zu werten, da Paraguay über einen freien Zugang zum Meere verfüge, Bolivien dagegen nicht. Bolivien sei bereit, jede friedliche Lösung des Konfliktes anzunehmen, wenn sie eine tatsächliche Lösung darstelle.

## Standarten im Nebel

Roman von Herbert B. Frederodori.

Copyright by: Carl Dunker Verlag, Berlin W. 62.

21. Fortsetzung.

Die Pferde schaudern in der Kälte, York und Eva tragen jetzt nebeneinander her. Der General spricht in die unsichtbare, verschneite Luft hinein:

„Eva, Eva, man kann nicht immer dem Gewissen folgen — Sie wissen, wohin ich ginge, wenn ich es vermöchte.“

„Wer hindert Sie, General York?“

„Die Pflicht, mein Kind, ein Eid — der Eid eines preußischen Offiziers.“

„Und an diesem Eide soll alles zerbrechen?“

„Sie gerät in Hitze, wird lauter; ihre Stimme ist hell und unverfälscht.“

„Nein, niemals. Hans York, es kann nicht mehr als einer daran zugrunde gehen — und ein Volk kann gerettet werden, wenn der Eid gebrochen wird — und der eine kann der preußische General York sein — wäre das ein zu großes Opfer?“

„Hat York die letzten Worte noch gehört? Sein Gaul galoppiert davon, fällt in Karriere, als lasse ihm der Reiter die Zügel lang, entschwindet im Schneetreiben — hinter ihm her stiebt der Sturm — Eva bleibt zurück. Erst jetzt fängt sie an zu zittern, die Tränen laufen ihr über das Gesicht — aber ihr Herz schlägt in einem raschen und heißen Takt. Der Schnee ist wie ein Vorhang vor der Zukunft — bricht nicht dort vor ihr ein heller Schein durch das Gebirg?“

Sie wendet und reitet rasch in die Stadt zurück.

Am Nachmittag kommt ein Leutnant aus dem Stabsquartier mit einem Schreiben Yorks: Eva möge morgen abreisen, sich mit einem beigelegten Brief zu General Kallenbach begeben und dann den Chirurgen und Leiter des Feldlazarets, Dehningert, aufsuchen, der sie für die Dauer der nächsten Wochen bei sich beschäftigen könne. Sie sei dort weniger gefährdet, als jetzt in Yorks Nähe.

## Aus Stadt und Land

(Wetterbericht) Der Hochdruck im Westen besteht fort. Für Samstag und Sonntag ist zeitweilig aufweicherndes, aber immer noch unbedeutendes Wetter zu erwarten.

Conweiler, 3. Aug. Die Heidelbeerernte ist in unseren umliegenden Waldungen nahezu beendet; wenn der Ertrag derselben auch weit hinter dem der früheren Jahre zurückbleibt, so bedeutet er doch für die vielen Erwerbslosen und sonstigen Bedürftigen einen kleinen Verdienst, der jedem Einzelnen zu gönnen ist, wenn man in Betracht zieht, mit was für einer Mühe und Arbeit die Heidelbeeren geerntet werden müssen. Auf den so rühmlichst bekannten Heidelbeerwein (auch Reibheiner oder Fahrberger genannt) werden in diesem Jahr viele Familien verzichten müssen, weil ihnen das nötige Geld zur Anschaffung von Jucker zur Herstellung desselben fehlt. — Auch die Himbeerernte verspricht keinen reichen Ertrag, was noch die gegenwärtige unglückliche Witterung viel dazu beiträgt.

Während im vergangenen Jahr kein einziger Neubau in unserem Ort erstellt wurde, hat in diesem Jahr die Bautätigkeit stark eingelegt. Zwei im letzten Winter abgebrannte Gebäude sind wieder fertiggestellt. Außerdem wurde ein an der Hauptstraße gelegenes altes Doppelwohnhaus abgebrochen und an dessen Stelle ein Doppelwohnhaus im modernen Baustil erstellt. Auch einige Auf- und Ausbauten an bestehenden Wohngebäuden wurden vorgenommen. Jedemfalls war die ganze Bautätigkeit ein lobenswerter Verdienst für das Handwerk.

Auf dem Arbeitsmarkt ist bisher keine Besserung eingetreten. Die Hoffnungen, daß in der Holzindustrie im Lauf des Sommers wieder Einstellungen vorgenommen würden, haben leider enttäuscht. Der Zugang zur Boblfabrik für soziale Zwecke vermehrt sich von Tag zu Tag; bei der Gemeinde sind zurzeit 45 Boblfabrikarbeiterlose und sonstige Bedürftige beschäftigt. — Die Arbeiter im freien Arbeitsdienst nehmen durchwegs einen guten Verlauf und die Gemeindevertretung beschäftigt sich schon jetzt mit der Frage, ob nicht ein zweiter freier Arbeitsdienst eingeführt werden soll. Vorgelesen ist die Durchführungs des ersten Versuches der Feldbereinigung I. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß an eine Ausführung der genannten Arbeiten, auf einer anderen Grundfläche in absehbarer Zeit nicht gedacht werden kann.

Am Samstag „Große Enzanlagenbeleuchtung“ in Wildbad

Die letzte große Enzanlagenbeleuchtung der Kurzeit 1932 findet am Samstag, den 6. August, statt.

Der steigende Besuch dieser nördlichsten, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten und berühmten Veranstaltung veranlaßt die Deutsche Reichsbahn, am Samstag einen Verwaltungsförderzug von Stuttgart nach Wildbad zu führen; viele Unternehmungen von Gesellschafts- und Kraftfahrten veranstalten an diesem Tag Sonderfahrten nach Wildbad.

Von 9.30 Uhr ab ist Tanzabend im Kurpark, bei dem kein Ballonanzug vorgeschrieben ist. Dies werden besonders die jüngeren Gäste begrüßen, die anlässlich der großen Enzanlagenbeleuchtung Wildbad als Wochenendaufenthalt wählen. Wo.

Gauturnen des Pforz. Turngaus in Birkenfeld am 6. und 7. August 1932

Die bereits früher bekanntgegeben wurde, ist für das 22. Gauturnen des Pforzheimer Turngaus die Gemeinde Birkenfeld als Festort gewählt worden.

Die prächtige Lage Birkenfelds und die unter großen Opfern geschaffene Turm- und Spielplatzanlage des im Jahre 1878 gegründeten Turnvereins Birkenfeld mag den Pforzheimer Turngau dazu verleitet haben, ein schwäbisches Dorf zu bevorzugen. Mitbestimmend war sicher die zentrale Lage des Festorts und die günstigen Verkehrsverhältnisse mit der Nachbarstadt Pforzheim, mit der die Einwohnerschaft Birkenfelds wirtschaftlich eng verbunden ist. Daraus kam noch die Schwimmvereinigung in der Gnz und die Unterstützung des heimischen Vereins durch den Ortsvorsteher der Gemeinde, Bürgermeister Neuhans. So konnte die große Sache für Birkenfeld gewonnen werden, dessen sportbegeisterte Einwohnerschaft sich auf das Fest freut und demütigt ist, alles auf Beste vorzubereiten.

Die Presse wurde gestern abend zur Beschäftigung der Blaugänge eingeladen und mit der Festordnung vertraut gemacht. Von dem oberhalb des Dorfes gelegenen Turm- und Festplatz aus kann man das aufgeschlossene Enztal bis hinunter zu dem Mühlbacher See überblicken, während im Hintergrund die dunklen Tannen des Landschaftsbild harmonisch abschließen.

Nach dem Bericht des Gauvertreters Schimptz wird der Leitungs des Turnvereins unter ihrem rührigen Vorstand Ernst Vollmer sind die Vorbereitungen für das gute Gelingen

des Festes erfüllt. Die bereits gedruckt vorliegende Festordnung bietet Gewähr dafür, daß die Veranstaltungen pünktlich abgewickelt werden. Außer dem Gruß der Gauleitung, dem Willkommengruß der Gemeinde und des Turnvereins enthält die Festchrift einen ausführlichen Leistungsplan mit Zeitplanung, die Liste von 36 Vereinen für das Vereinswettbewerb, die Regeneinteilungen und zuletzt Uebersichten über die Platz-einteilung.

Alle Gauvereine, keiner bleibt zu Hause, wollen im Vereins- und Einzelkampf ihr Bestes zeigen, viele Turner und Turnerinnen betreiben im Geräte- und Volksturnen, im Schwimmen, Reiten und Ringen, im Volkstanz und Spiel und schließlich in Massenübungen.

Für das Vereinswettbewerb haben sich bis heute 816 Turner gemeldet und an den Einzelkämpfen nehmen ca. 600 Turner teil, also ein Turnfest, wie es der Gau noch nicht gesehen hat. Birkenfeld ist von überall her schnell und bequem erreichbar. Mit der Eisenbahn sind 4 Richtungen. Mit der elektrischen Straßenbahn der Stadt Pforzheim (der sog. Panoramabahn), die seit einiger Zeit etwa 10 Minuten vom Festplatz entfernt eine Haltestelle eingerichtet hat. Die Stadtverwaltung Pforzheim ist dem Bedürfnis nach Fahrgelegenheit von Pforzheim und Brötlingen aus dadurch entgegengekommen, daß sie besondere Wagen am Sonntag von vorm. 10 Uhr ab fahren läßt. (Sonntagsfahrarten!) Außerdem haben Postomnibusse zur Verfügung, da Birkenfeld an der Postlinie Pforzheim-Gräfenhausen liegt. Für die Besucher aus der nächsten Umgebung dürfte sich ein Spaziergang durch das romantische Enztal empfehlen. Jedemfalls hoffen die Birkenfelder auf einen zahlreichen Besuch. Ist doch die Gemeinde infolge der Schwachwarenindustrie wirtschaftlich so eng mit der Goldstadt verbunden und freut sich in der heutigen Notzeit besonders, wenn die Turnfreunde aus der Nachbarstadt die „Birkerschaft“ am hiesigen Ort beleben.

Wir rufen der Bevölkerung des Enz-, Ragold-, Pfingz- und Württals und der Schwarzwaldböden zu: Vergessen Sie einmal die Not und die böse Zeit und kommen Sie alle zum Birkenfelder Gauwettbewerb, das ein Fest der Freude werden wird. Möge uns vor allem der Wettergott einen sonnigen Tag beschicken! Die ganze Veranstaltung aber um Gäste und Bürger ein festes Band inniger Volksgemeinschaft schlingen! W.

## Württemberg

Calw, 4. Aug. (Tödlcher Unfall) Gelsen vormittag ist die 13jährige Tochter Hanna des in der Kapellenstraße 7 wohnhaften Missionars Spring tödlich verunglückt. Das Mädchen verlor beim Herabfahren des Bergweges die Herrschaft über das Fahrrad, fiel jenseits der Staatsstraße auf das dortige Eisengeländer auf und stürzte kopfüber auf den betonierten Knäuel einer Kanalanleitung. Das verunglückte Mädchen ist einige Stunden später im Bezirkskrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 4. August. (Verbot der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“) Das Innenministerium hat die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 auf die Dauer von acht Tagen verboten.

Unterriethheim, 4. Aug. (Tödlcher Unfall) Am Dienstag abend ereilt in der Kelter-Turnhalle der 40 Jahre alte Hdt. Baummeister Franz Zandler bei einem Sturz vom Reck mehrere innere Verletzungen. Am Mittwoch mittag ist er im Krankenhaus gestorben. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Öppingen, 4. August. (Ein schwerer Zeuge.) „Ich möchte ohaa net“, meinte ein in einer Preisoffiziersache als Zeuge berufener Mann aus Zell bei Weiltingen dem Amtsrichter gegenüber, als dieser ihn vor seiner Zeugenvernehmung beschwören wollte. Auf die Frage des Gerichtsvorgängers, warum er denn den Zeugniseid nicht leisten wolle, erklärte der Witte schlafartig: „Sie hemt mi 's letzte Mol en Lögen g'hoßa, glaubt mir also net, deshalb brauch i' au net zu schwören!“ Als die wiederholten Aufforderungen an den störrischen Zeugen, den Eid nunmehr zu leisten, nichts fruchteten, machte ihn der Richter darauf aufmerksam, daß er ihn im Falle seiner weiteren Weigerung bis zu einem halben Jahre ins Gefängnis strecken könne, worauf der Witte lakonisch erklärte: „Sin können mi einsperre, solang Sie welle, des isch mir gar recht, i' han wirtschlich jowieso hal G'schalt, no isch's gleich, wo i' hen.“ Diesen Worten erwiderte ihm zwar das Gericht nicht, es verurteilte ihn nur zu 20 Mk. Geldstrafe, und da der Zeuge trotzdem auf seiner Eidesverweigerung beharrte, auch ein gültiger Vergleich zwischen den Parteien scheiterte, wurde der angelegte Mehr aus Vörlingen von der Anklage der Verleumdung freigesprochen und die entstandenen Gesamtkosten dem zweiten klagenden Witte aus Vörlingen zugesprochen.

Neutlingen, 4. Aug. (Schreinerverbandstag) Die diesjährige Tagung des Verbandes der Schreiner-Zunungen in Württemberg findet am 6. und 7. August in einem dem Ernst der Zeit angepaßten Rahmen in Neutlingen statt. Zur Beratung stehen wichtige Tagesfragen des Schreinerhandwerks. Mit dieser Tagung verbunden ist

die todmüde die Truppen marschieren. Ueberall zwischen den Bataillonen Lastwagen mit Matrosen, auf den Proben der Geschütze Fuhrkräfte, an den Steigbügel der Kanalerie Ermattete, die sich mitschleppen lassen. Einzelne Regimenter, wie Steinmetz, sind fast einen ganzen Tag lang ununterbrochen marschieren, mit kurzen Rasten zum Frühstück und Essen, die Leute stolpern vorwärts, man meldet York, daß einzelne in einer Art Schlaf marschieren, ins Stolpern kommen und die Kameraden beim Fallen mit den ausgepflanzten Bajonetten verwickeln.

Der General sitzt aufrecht zu Pferde, der doppelte Bruch, den er sich vor sechs Jahren in Lübeck holte, schmerzt trotz der festen Bandage wie die Hölle — aber York verzicht keine Miene, in der linken Faust laufen die Trensen- und Kondanzbügel zusammen, die Rechte ist breit auf den Schenkel gestützt. Der Schnee treibt wieder in dichten Wolken, legt sich auf Mann und Ross, auf Wagen und Kanonen. Die Geschütze sind bereit, an den Wimpern leben keine schmerzende Eisschneehänge, die Bärte starren von glitzernden Zapfen.

Morgen ist Weihnachten — morgen wird man den letzten, schwersten Teil des Weges marschieren — Ziel ist Lautoggen, nicht mehr weit von der preußischen Grenze.

Eva hat den General nicht mehr gesehen, begleitet von einer Gruppe Dragoner, ist sie am Tage, nachdem sie Yorks Brief erhielt, aus Witau abgefahren. Ihr Mut, ihre Zuversicht und gute Laune sind dahin — sie hat am Morgen einen Brief an Friedrich geschrieben — wann er in Berlin ankommen wird, weiß kein Mensch. Es ist der erste Brief — aber das fiel ihr erst auf, als sie sich niederlegte und das weiße Papier ihr entgegenleuchtete.

Warum denke ich so oft an ihn und habe in all den Wochen keine Zeit gefunden, ihm zu schreiben? Warum, ist er nicht längst hier? Hätte er mir nicht irgendeine Nachricht schicken können? — Nein, richtig, er kann nicht gut an York adressieren — vielleicht hat er sich besonnen, sich alles anders überlegt — vielleicht ist er schon wieder fort, unterwegs — nach Holland oder Afrika?

(Fortsetzung folgt)



gänger schwer verletzt. Der Verbrecher flüchtete in die benachbarte Ortschaften, von wo aus er über den Hof in eine andere Straße gelangte. Dort hielt er eine Kraftdroschke an und zwang den Chauffeur mit dem Revolver, ihn zum Bahnhof zu fahren.

Inzwischen nahm das Ueberfallkommando in einem Kraftwagen die Verfolgung der Kraftdroschke auf, wobei es den Verbrecher beschoss. Dieser erwiderte das Feuer und verletzte einen Polizeibeamten schwer. Erst als der Verbrecher mehrmals getroffen war, hielt der Chauffeur an. Zur großen Ueberraschung der Polizeibeamten fand man in der Kraftdroschke noch eine Dame aus Zellin, die zum Dampfboot-Bollwerk fahren wollte, als der Verbrecher die Droschke anhielt. Wahrscheinlich um sich das Reisegeld zu beschaffen, hat der Verbrecher während der Fahrt von der Dame mit dem Revolver die Herausgabe von 200 Mark erzwungen. Glücklicherweise blieb die Dame bei der Schreckensfahrt unverletzt. Gleich nach seiner Entlassung ins Krankenhaus ist der Verbrecher seinen Verletzungen erlegen.

Wie wir noch ergänzend erfahren, spielten sich auch bei der Festnahme des Verbrechers aufsehenerregende Szenen ab. Der Chauffeur, den der Verbrecher durch Bedrohung mit dem Revolver in seine Gewalt gebracht hatte, hielt, als er einem Fahrwerk ausweichen mußte, plötzlich an und flüchtete in ein benachbartes Geschäft. Auch die Dame, die sich als Fahrgast in der Droschke befand, benutzte die Gelegenheit zur Flucht. Der Verbrecher blieb zunächst im Wagen, beschoss die heran kommenden Verfolger und verletzte dabei noch mehrere Fußgänger. Er konnte erst nach abermaligem Feuergefecht überwältigt werden. Bei dem Täter handelt es sich um den früher in Garchen in Oesterreich wohnhaften 32 Jahre alten Kaufmann Nikolaus Starach.

## Aus Welt und Leben

**Raubtierplage in Juchow.** Nachrichten aus Peking zufolge sind in der Umgebung der Stadt, insbesondere aber im Gemeindegelände von Lubinge, zahlreiche Wägen aufgetaucht, die die Viehherden überfielen und großen Schaden anrichteten. So haben, wie die „Lages-Post“ (Ling) mitteilt, mehrere Wägen dieser Tage eine Kinderherde angegriffen und sieben Tiere getötet. Der Dieb war auf einen Baum geflüchtet und sah von oben dem schrecklichen Schauspiel zu. Auch andere Raubtiere treiben in einer seit Menschengedenken nicht mehr beobachteten Zahl ihr Unwesen. Die Bauern haben in den letzten Tagen große Treidjagden veranstaltet und bereits eine Anzahl von Raubtieren erlegt.

## Sportede.

### Der Fußballsport am kommenden Sonntag

Im Gebiet des Südd. Fußball- und Leichtathletik-Verbandes beghnen am kommenden Sonntag wieder die Spiele um die Meisterschaft. Schon die ersten Kämpfe sind recht interessant, da sie auch zeigen werden, in welcher Form sich die einzelnen Vereine befinden und wie sich die neu aufgestellten Vereine gegen alte Ligamannschaften behaupten werden. Eine Voraussage über den Ausgang der Spiele läßt sich bei dem ersten Spiele noch nicht machen, da das Stärkerverhältnis der einzelnen Vereine für heute noch zu wenig bekannt ist. Es spielen am kommenden Sonntag:

In der Gruppe Württemberg: FC. Pforzheim — Stuttgarter Sportklub (am Samstag), Stuttgarter Kickers — Normannia Gmünd, Union Wörlingen — FC. Birkenfeld, Germania Pödingen — SV. Feuerbach.

In der Gruppe Baden: Frankonia Karlsruhe — FC. Mühlburg (am Samstag), Karlsruhe FC. — SV. Schramberg, Böhmig Karlsruhe — FC. Freiburg, FC. Reichen — VfB. Karlsruhe, Sportklub Freiburg — FC. Offenburg.

In der Gruppe Südbayern: SSB. Ulm — FC. Münden, Teutonia Münden — Ulmer FC. 94.

Die Spiele finden jeweils auf den Plätzen des ergebnen Vereins statt. Ueber alle Ergebnisse werden wir in der Montag-Ausgabe berichten.

In allen übrigen Klassen beginnen die heurigen Verbandsspiele erst am 21. August.

## Hinweise

Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfg. die Zeile berechnet.

Samstag, 6. August 1932, abends 8 1/2 Uhr, spricht der langjährige Indienforscher G. Christensen von Stuttgart, Reinsburgstr. 1, Tel. 64456, im Saale des Hotels „Bären-Post“ in Neuenbürg über seine Erfahrungen auf dem Gebiet „occidentales Wissenschaften“ wie Astrologie, Chiromantie, Graphologie, Chronologie, Magnetismus, Dämonie und Delschen. Aufschließend kommt der sogenannte gemütliche Teil des Abends, denn Christensen verliert sich mit Experimenten am anwesenden Publikum, es kann also mancher das Glüd haben, über jene Vergangenheit und Zukunft etwas zu erfahren, auch wird er Voraussagen über wirtschaftliche und politische Zukunft im Deutschland machen. Es verpricht dieser Abend sehr viel und sollte es niemand veräumen, diesen wissenschaftlichen Vortrag zu besuchen. Der Eintritt ist der Zeit entsprechend sehr niedrig gehalten.

## Bekanntmachung betr. Landwirtschaftsschulen und Ackerbauerschulen.

Die **Landwirtschaftsschule Calw** wird in diesem Jahr am 3. November eröffnet. Anmeldungen zur Aufnahme haben bis spätestens 15. Oktober ds. Js. bei Landwirtschaftslehrer Pfeisch in Calw zu geschehen. An den Landwirtschaftsschulen in Kalen und Rottenburg sind einkurfige Mädchenklassen eingerichtet, die zur Ausbildung in erster Linie von Landwirtschötern in Haus- und Landwirtschaft bestimmt sind. Ueber die Aufnahmebedingungen erteilen die Bürgermeisterämter Auskunft. (Vgl. Staatsanz. Nr. 177 vom 1. August 1932.)

Gleichzeitig wird auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft betr. die Aufnahme von Zöglingen in die **Ackerbauerschulen** zu Kirchberg, Ellwangen, Ochsenhausen und Hohenheim in derselben Nummer des Staatsanzeigers, der bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, hingewiesen.

Neuenbürg, den 2. August 1932.

Oberamt:

Schäfer, Regierungsrat, A. V.

## Suberkulösen-Sürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet erst am Samstag den 13. Aug. 1932, nachmittags von 1/3-5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

## 1872 Achtung! 1932

Am Sonntag den 7. August 1932, nachmittags 2 Uhr, treffen sich alle im Jahre 1872 Geborenen zu einem gemütlichen Beisammensein, betrefis **60er-Feier**, bei unserem Schulkameraden Jakob Reck zur „Eintracht“ in Neuenbürg. Auch die angrenzenden Jahrgänge vor und nach 1872 sind höflichst eingeladen. Alle Altersgenossen werden gebeten, durch ihr Erscheinen zum Gelingen unserer Zusammenkunft beizutragen.

Mit schulkameradschaftlichem Gruß!  
Mehrere 1872er.

## Samstag, 6. August, abends 8 1/2 Uhr, hält im Saale des Hotels „Bären-Post“ in Neuenbürg der langjährige Indienforscher C. Christensen von Stuttgart, Reinsburgstr. 1, Telef. 64456, einen Vortrag mit Experimenten

als Astrologe, Graphologe und Hellseher. Er gibt eine Voraussage der wirtschaftlichen und politischen Zukunft von Staat und Personen.  
Eintritt — 80 Mk. Erwerbslose — 50 Mk.

## Feuerwehrtfest Karlsruhe

Entbiete meinen Landsleuten ein herzliches Willkommen und lade ein zum fröhlichen Besuch.

Otto Kübler zum „Grenadier“, Karlsruhe, Kapellenstr. 40.

## Vieh-Verkauf.



Von Montag den 8. ds. Mts., morgens 7 Uhr ab, steht in den Stallungen des Friedrich König gegenüber dem Bahnhof in Höfen ein großer feischer Transport

erstklass. junger Milchkuhe, trächtiger Kühe, sowie eine große Auswahl schöner hochträchtiger Oberländer Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschlehaber freundlichst einladet

Manfred Löwengardt, Rexingen.

## Wildbad i. Schwarzw.

Heilbad gegen Gicht, Rheuma, Ischias u. A. Das deutsche Verjüngungsbad.

Am Samstag den 6. August 1932 von Einbruch der Dunkelheit ab bei günstiger Witterung

## Große Enz-Anlagen-Beleuchtung

mit 2 Musikkapellen. Ab 21.30 Tanz im Kursaal. Ballanzug nicht erforderlich.

Billige Sonderfahrten mit Gesellschaftskraftwagen. Verwaltungssonderzug Wildbad ab 22.58.

## Bezirksfeuerwehverband Neuenbürg.



Wir verweisen nochmals darauf, daß die Teilnehmer am **Deutschen Feuerwehrtag** in Karlsruhe in **Wasseroch, Gurt und Mütze** erscheinen.

Sammlungslokal: Wirtschaft zur „Walhalla“ (Augarter-Strasse) präzis 10 Uhr für den ganzen Oberamtsbezirk.

## Turnverein Birkenfeld e. V.

Gegründet 1878

Pforzheimer Turngau X. Kreis Baden



## Das 22. Gauturnen

des Pforzheimer Turngauens wird vom 8. bis 8. August 1932 auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Birkenfeld abgehalten.

### Aus der Festordnung:

Samstag den 6. August  
14.30 Uhr Volksturnen auf dem Festplatz und Wettschwimmen in der Enz (Badeplatz bei der alten Mühle).  
20.15 Uhr Fackelzug.  
21.00 Uhr Festbankett im Festzelt.

### Sonntag den 7. August

6.15 Uhr Einzelwetturnen im Gerätewettkampf.  
7.15 Uhr Einzelturnen der Turnerinnen auf dem Festplatz.  
9.00 Uhr Vereinswetturnen der Turner.  
10.30 Uhr Freiturnen (Festplatz).  
13.30 Uhr Aufstellung des Festzugs Herrenalberstr. Nach dem Festzug: Volkstänze, Vereinswetturnen der Turnerinnen, Keulenübungen.  
17.00 Uhr Allgemeine Freitübungen der Turner (800 Turner).  
18.00 Uhr Siegerehrung.

### Montag den 8. August

13.00 Uhr **Kinderfest** unter Mitwirkung der Schule. Aufstellung des Festzugs beim Schulhaus.

Am Vereinswetturnen beteiligen sich 36 Gauvereine mit ca. 820 Turnern. — Einzelkämpfer ca. 600.

Preis der Festabzeichen von Samstag mittag ab 50 Pfg., von Sonntag vorm. 11 Uhr ab 30 Pfg.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, über die Dauer der Veranstaltungen zu beslaggen und zu bekränzen. Alle Turnfreunde von nah und fern sind herzlich eingeladen.

## Friedrich Schmitt

Verwalter

Marta Schmitt, geb. Schieber

Vermählte

Charlottenhöhe Post Calmbach/Enz, 6. August 1932

Neuenbürg, 4. August 1932.

## Danksagung.

Für die lieben Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter und Großmutter

## Marie Erhardt

danken herzlichst  
die trauernden Hinterbliebenen.

Ziehung 12. und 13. August 1932

Stuttgarter Schloßbrandhilfe Geldlotterie

Losse nur 50 Pf. Doppellosse 1 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. in allen Verkaufsstell.

Gewinnliste:

50000	Glücktasche mit 10 Loten
25000	Franko mit Liste
15000	5 Mk.

J. Schweickert Stuttgart

Hier bei: Carl Gückelmann; in Calmbach: Schuhmacher, Friseur; in Schönbürg: Oskar Blessing.

## Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag, 6. August, 10 Uhr, in Herrenalb:  
2 Laderegale mit Schubladen, 4 Fässer, 4 Kleiderkasten.  
Zusammenkunft am Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Herrenalb.

## Bahnhof-Restaurant Haltestelle Engelsbrand. Heute und morgen

Schlachtpartie wozu freundl. einladet  
Karl Pfeiffer u. Frau.

## Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche beabsichtigen die **Gewerbe-Ausstellung** in Nagold zu besuchen, wollen sich bis Mittwoch den 10. Mts. bei Kassier Bischoff in C. Kall melden zwecks Barzahlung. Vergütung pro Person Mk. 2.—. Der Ausschuss

## Birkenfeld.

## Schöne Zwei-Zimmer Wohnung

mit Küche und Zubehör sehr zu vermieten. — Zu ersuchen Baumgartenstraße 10 post.

## Birkenfeld.

## Schöne sommerliche 2 od. 3 Zimmer Wohnung

zu vermieten.  
Herrenalberstr. 6.

## Bisitenkarten

liefert schnellstens die C. Neeh'sche Buchdruckerei